

Touristische Nachfrage in den Regionen und Bundesländern

Nur Brandenburg und Sachsen halten das Vorjahresergebnis

Rund 0,4 Millionen weniger Übernachtungen verbuchten die ostdeutschen Bundesländer zwischen Januar und April 2013 im Vergleich zum Vorjahr (-2,0 Prozent). Die höchsten Verluste machten dabei Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt. Brandenburg ist zu Beginn 2013 nach einem starken Wachstum aus 2012 weiterhin leicht im Plus – und das als nur eines von drei Flächenbundesländern in ganz Deutschland. Nach einem starken Jahr 2012 verbuchte Sachsen eine „rote Null“, wengleich hier klare Wachstumspole (z. B. Leipzig) Regionen mit deutlichen Einbußen (z. B. Sächsische Schweiz) gegenüberstehen.

Ausländerübernachtungen bleibt meist Wachstumsmotor

Wachstumsmotor oder mildernder Faktor sind vielerorts weiterhin die Übernachtungen ausländischer Gäste. Das gilt für viele Regionen ebenso wie für drei der fünf Bundesländer auch im ersten Terial 2013. Die höchsten Steigerungsraten verzeichneten in diesem Zeitraum Brandenburg (+10,9 Prozent) und Thüringen (+3,9%). Absolut betrachtet bleibt Sachsen auch zu Beginn 2013 das beliebteste Ziel ausländischer Gäste in Ostdeutschland.

Der Ostdeutschland-Tourismus Januar bis April 2013:

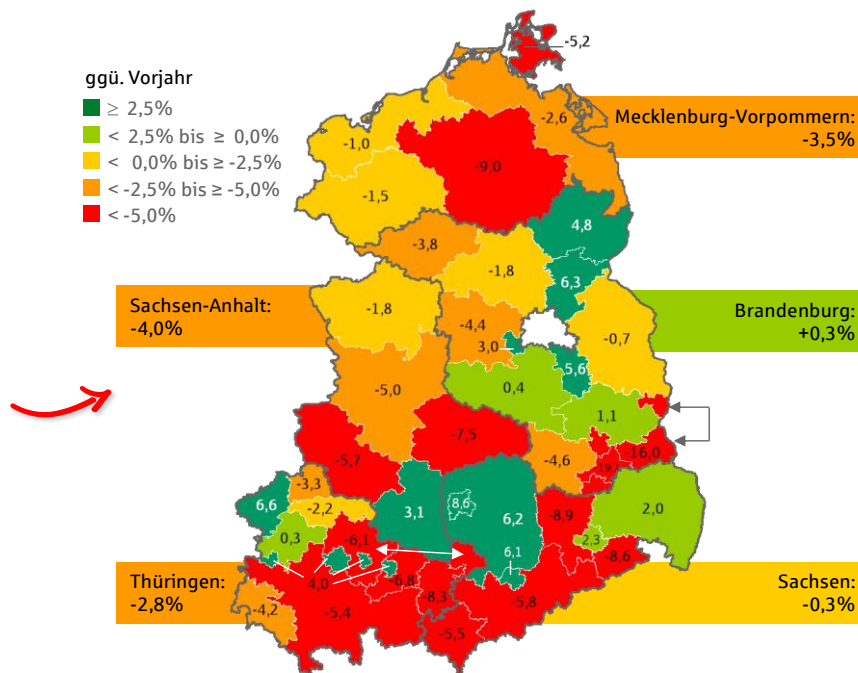
- Ostdeutschland bleibt hinter dem bundesweiten Ergebnis zurück
- Incoming weiterhin stabiler als der Inlandsmarkt
- Winterwetter: Mittelgebirge mit herben Verlusten, Küsten kommen vergleichsweise glimpflich davon

Ostdeutsche Regionen mit insgesamt positivem Trend

Immerhin 15 der 37 ostdeutschen Regionen lagen mit ihrer Dynamik über dem Bundesdurchschnitt. Zu den Gewinnern zählt die Mitte Brandenburgs, die zum Teil von der Dynamik Berlins profitiert. Eine weitere Wachstumskonzentration erstreckt sich auf einer West-Ost-Achse vom Eichsfeld über die Thüringischen Städte bis nach Leipzig und in das Sächsische Burgen- und Heidefeld. Ausstellungen, Jubiläen, eine breite Angebotspalette und die Nähe zu Städten waren wieder einmal Erfolgsgaranten. Deutliche Verluste mussten hingegen die Niederlausitz, das Lausitzer Seenland, die Sächsische Schweiz und das Sächsische Elbland hinnehmen. Auch der komplette Süden Thüringens und Sachsens sowie das Reisegebiet Mecklenburgische Schweiz und Seenplatte schlossen das 1. Terial 2013 mit auffällig hohen Übernachtungsrückgängen ab.

Gewerbliche Übernachtungen Januar bis April 2013 (Betriebe ≥ 10 Schlafgelegenheiten)

	ÜN (Mio.)	ggü. Vorjahr
Deutschland	103,3	-0,3%
Baden-Württemberg	12,2	-2,0%
Bayern	22,3	+1,1%
Berlin	7,5	+9,1%
Brandenburg	2,6	+0,3%
Bremen	0,6	+2,2%
Hamburg	3,2	+6,9%
Hessen	8,7	-0,3%
Mecklenburg-Vorpommern	4,9	-3,5%
Niedersachsen	9,3	-2,6%
Nordrhein-Westfalen	13,5	-1,1%
Rheinland-Pfalz	4,6	-4,5%
Saarland	0,6	+0,7%
Sachsen	4,7	-0,3%
Sachsen-Anhalt	1,8	-4,0%
Schleswig-Holstein	4,4	-4,0%
Thüringen	2,5	-2,8%



Quelle: dwif 2013, Daten Statistisches Bundesamt

(Hinweis: Seit Januar 2013 haben sich die Zuschnitte der Thüringer Reisegebiete geändert. Eichsfeld, Hainich, Kyffhäuser und Saaleland werden von nun an separat ausgewiesen (vormals Reisegebiet „Übriges Thüringen“). In Brandenburg wurde zudem aus der Niederlausitz das nun neue Reisegebiet Lausitzer Seenland – siehe Karte -19,1 % – ausgegliedert.

Stimmungsumfrage der ostdeutschen Touristiker

Im Zuge des Sparkassen-Tourismusbarometers fand im Juni 2013 die zweite von insgesamt drei jährlichen Online-Stimmungsumfragen der örtlichen und regionalen Touristiker in Ostdeutschland statt. Die Beteiligung lag bei 56 Prozent (165 von 297 Befragten).

Rückblick März bis Juni 2013

Viele ostdeutsche Touristiker waren mit den zurückliegenden Monaten nicht zufrieden. Der Anteil negativer Einschätzungen fiel deutlich höher aus als bei früheren Umfragen. Als Hauptgrund wird die durchwachsene Witterung, insbesondere auch während der frequenzstarken Feiertage Ostern, Pfingsten und Himmelfahrt angeführt. Vor allem kurzfristige Buchungen blieben aus. Auch im Bereich von Radreiseurlauben und Tagesgästen kam es zu Einbußen. Ab Juni hatte das Hochwasser in vielen Teilen Ostdeutschlands katastrophale Auswirkungen. Dies sorgte für hohe Stornierungsquoten – teilweise auch in Regionen, die weniger oder gar nicht vom Hochwasser betroffen waren. Dabei sind die lokalen Touristiker noch optimistischer als ihre regionalen Kollegen.

Ausblick Juli bis Oktober 2013

Auch die Prognosen für die Tourismusedwicklung in den kommenden Monaten stehen unter dem Einfluss der Flutkatastrophe. Die äußeren Rahmenbedingungen überlagern also weiterhin die Aktivitäten der Touristiker und der Betriebe. Neben den direkten Einschränkungen in den Zielgebieten (zum Beispiel stellenweise Schließungen von Beherbergungsbetrieben, Sperrung von Rad- und Wanderwegen) bleibt fraglich, welche Auswirkungen das Hochwasser in den Quellmärkten der Urlauber auf die Reisefreudigkeit haben wird. Bemängelt wird die pauschal negative Berichterstattung in den Medien (zum Beispiel Seuchengefahr, Mückenplage, Geruchsbelästigung), die sowohl den betroffenen als auch nicht-betroffenen Regionen schade. Diese hätte viele Stornierungen nach sich gezogen, so die Touristiker.

Freizeitwirtschaft Ostdeutschland: Die Touristischen Wetterstationen

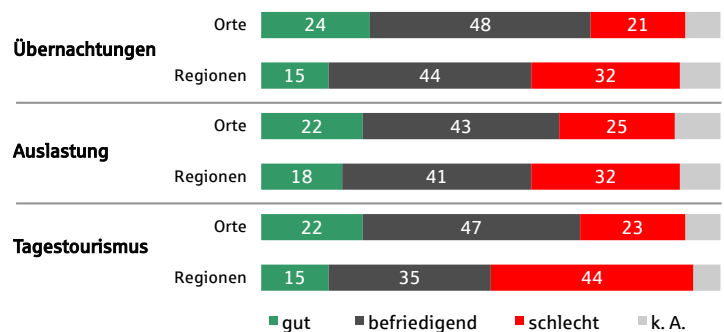
Ein wichtiger Indikator für die Nachfrageentwicklung im Tourismus sind die Besucherzahlen tourismusrelevanter Einrichtungen und Angebote der Freizeitwirtschaft, der sogenannten „Wetterstationen“. Dies sind z. B. Erlebnisbäder, Museen/Ausstellungen, Naturinfocentren, Zoos, Ausflugsschiffe/Fähren, Schlösser/Burgen, Bergbahnen, Freizeit-/Erlebniseinrichtungen, Stadtführungen etc.

Aktueller Wetterbericht Januar bis April 2013: -8,1 Prozent Wetterstationen zum Saisonauftakt stark gebeutelt!

Die ostdeutsche Freizeitwirtschaft hatte im 1. Terial 2013 mit extrem starken Nachfrageverlusten zu kämpfen. Die Besucherzahlen rutschten um 8,1 Prozent unter das Vorjahresniveau.

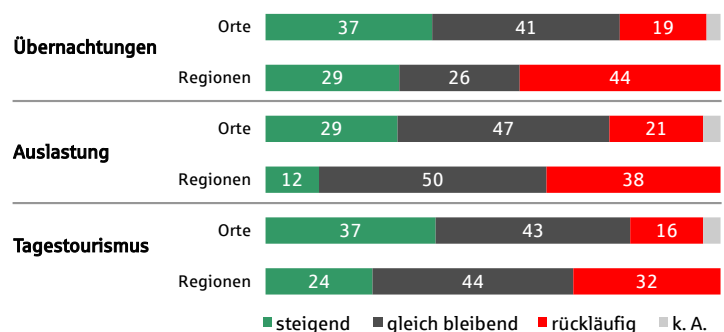
Bis in den April hinein dominierte überwiegend winterliche Witterung. Für die meisten Wetterstationskategorien erwies sich dieser kalte und lang anhaltende Winter als unüberwindbare Hürde. Vor allem auch in den Osterferien, die gerne für Tagesausflüge genutzt werden, spielte das Wetter nicht mit. In dieser Zeit lagen die Temperaturen weit unter dem Durchschnitt. So verfehlten fast alle Kategorien ihre Besucherzahlen des 1. Terials 2012 deutlich. Insbesondere Outdoor-Einrichtungen hatten mit starken Einbrüchen zu kämpfen.

Zufriedenheit der ostdeutschen Touristiker mit den abgelaufenen Monaten März bis Juni 2013 (in %)



Quelle: dwif 2013, Stimmungsumfrage

Erwartungen der ostdeutschen Touristiker an die Monate Juli bis Oktober 2013 (in %)

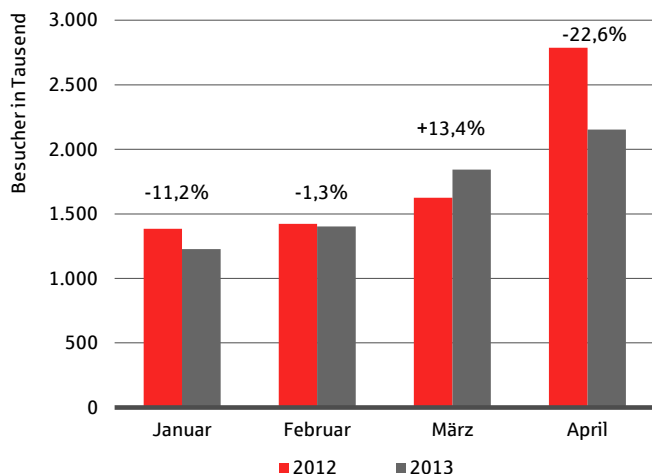


Quelle: dwif 2013, Stimmungsumfrage

fen. Witterungsunabhängige Angebote behaupteten sich zwar etwas besser – von einem wirklichen Profit aus der Wetterlage konnte aber auch nicht die Rede sein.

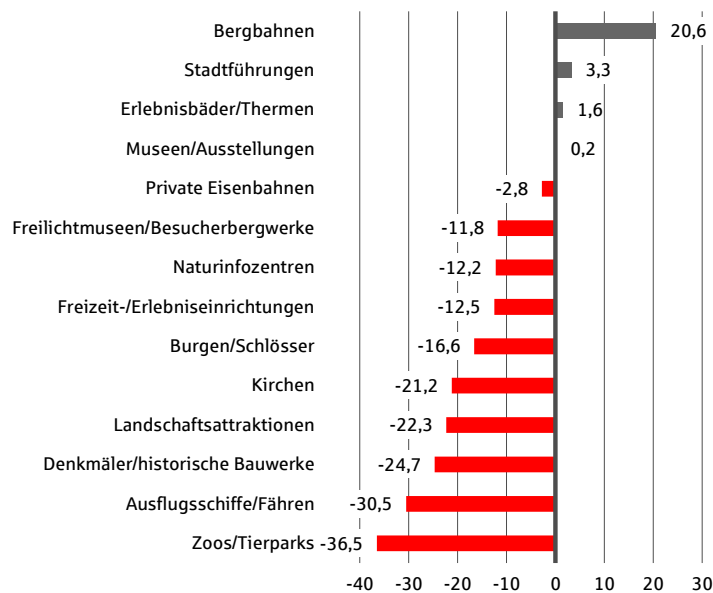
Die Osterferien begannen 2013 vergleichsweise früh ab Ende März (Vorjahr April). Dies hatte eine Steigerung der Besucherzahlen um 13,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr zur Folge. Das Polster fiel jedoch nicht hoch genug aus, um die Verluste im April (-22,6 Prozent) auszugleichen. Bereits 2010 verlief der Saisonauftakt ähnlich enttäuschend und das Gesamtjahr 2010 entwickelte sich für die Freizeitwirtschaft zum Tiefpunkt der letzten Jahre. Ohne Sonderaktionen sind die Verluste aus den ersten vier Monaten 2013 kaum aufzuholen, zumal ab Juni 2013 für einige Regionen die negativen Auswirkungen der Hochwasserkatastrophe zum Tragen kommen.

Überblick Monatsverlauf Januar bis April 2013/2012



Quelle: dwif 2013, Wetterstationen

Besucherzahlen Januar bis April 2013 im Vergleich zu 2012 (in %)



Bergbahnen: +20,6 Prozent



Achtung Sondereffekte!

In dieser Kategorie machten sich in besonderer Weise Sondereffekte bemerkbar. Die hohe Dynamik geht auf Investitionen zurück, durch die Kapazitäten erhöht und die Saison verlängert werden konnten. Ohne Berücksichtigung diese Effekte wäre die Bilanz sogar leicht in die Minuszone gerutscht.

Private Eisenbahnen: -2,8 Prozent



Zu wenig Dampf!

Die Fahrgastzahlen der privaten Eisenbahnen rutschen bis Ende April um 2,8 Prozent unter den Vorjahreswert. Die Ergebnisse fast aller Unternehmen fielen negativ aus. Überwiegend bewegten sich die Rückgänge sogar in zweistelliger Höhe. Einzige Ausnahme: Der größte Anbieter erzielte entgegen dem allgemeinen Negativtrend ein Fahrgastplus und verhinderte damit insgesamt ein noch stärkeres Abrutschen in die Minuszone.

Stadtführungen: +3,3 Prozent



Solide!

Die Stadtführungen bildeten Ende April eine der wenigen Ausnahmen und erzielten ein gutes Teilnehmerplus. Erfreulich ist auch, dass die Mehrheit der Anbieter (57,7 Prozent) ihren Beitrag zum positiven Tertialergebnis leistete. Insgesamt punktete diese Kategorie vor allem im Februar (+24,9 Prozent). Dieser Monat gab letztlich den Ausschlag für das positive Zwischenergebnis.

Zeitraum Januar bis April 2013 im Überblick:

- Gesamtergebnis für Ostdeutschland: -8,1 Prozent
- Verhältnis Gewinner/Verlierer: 34 Prozent/66 Prozent
- Angebotstypen: zehn von 14 Kategorien mit Besucherrückgang

Erlebnisbäder/Thermen: +1,6 Prozent



Knapp gerettet!

Nur knapp im Plus, aber immerhin noch besser als der Durchschnitt – so lässt sich die Entwicklung der Erlebnisbäder/Thermen im 1. Tertial 2013 zusammenfassen. Positiv: Zwei Drittel der Bäder fanden sich auf der Gewinnerseite wieder. Das Ergebnis geht jedoch ausschließlich auf die Zuwächse im März (+20,6 Prozent) zurück. Alle anderen Monaten wiesen negative Veränderungsdaten auf.

Freilichtmuseen/Besucherbergwerke: -11,8 Prozent



Durchwachsen!

Das Jahr hatte für die Freilichtmuseen/Besucherbergwerke zunächst gut begonnen! Noch bis Ende März lagen die Besucherzahlen rund ein Viertel höher als im Vorjahr. Das Blatt wendete sich erst im April (-40,6 Prozent). Der zuvor aufgebaute Vorsprung ging komplett verloren. Trotz der deutlichen Einbußen ist die Lage aber nicht durchweg negativ. Das Verhältnis zwischen Gewinnern und Verlierern war sogar ausgeglichen. Unter den Verlierern gab es jedoch einige Anbieter mit sehr hohen Einbußen, so dass das Gesamtergebnis schließlich negativ ausfiel.

Museen/Ausstellungen: -0,2 Prozent



Nicht so schlecht wie es aussieht!

Die Besucherzahlen der Museen/Ausstellungen bewegten sich bis Ende April auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr. Einschränkungen brachten temporäre Schließzeiten aufgrund von Umbaumaßnahmen mit sich. Kurz- bis mittelfristig sollte sich dies durch eine steigende Attraktivität positiv auswirken. Ohne diese Effekte hätte es bei den übrigen Vertretern sogar für ein deutliches Plus (+6,6 Prozent) in dieser Kategorie gereicht – wesentlich erfreulicher als bei den meisten anderen.

Naturinfozentren: -12,2 Prozent



Nur die Kleinen punkten!

Bei rund 75 Prozent aller Naturinfozentren fiel die Bilanz in den ersten vier Monaten 2013 negativ aus. Nicht selten bewegten sich die Nachfrageverluste im empfindlichen zweistelligen Bereich. Auffällig ist vor allem, dass sich unter den Gewinnern überwiegend sehr kleine Einrichtungen befinden. Sie hatten den Verlusten der überwiegend größeren Häuser kaum etwas entgegenzusetzen. Entscheidend für das negative Tertialergebnis waren auch hier die Verluste im April (-34,1 Prozent).

Freizeit-/Erlebniseinrichtungen: -12,5 Prozent**Alle Anbieter in der Minuszone!**

Auch für Freizeit- und Erlebniseinrichtungen fiel der Jahresstart enttäuschend aus. Zu dem Besucherminus leisteten alle erfassten Unternehmen ihren Beitrag. Neben hohen Einbußen im April (-30,6 Prozent) stellten auch die Verluste im Januar (-40,6 Prozent) eine Belastung für das Ergebnis dar.

Burgen/Schlösser: -16,6 Prozent**Nur wenige Gewinner!**

Rund 77 Prozent aller Burgen und Schlösser verfehlten im 1. Terial 2013 ihre Besucherzahlen des Vorjahres. Nicht selten fielen die Verlustraten zweistellig aus. Einen zusätzlichen Dämpfer erhielt das Ergebnis aufgrund des Wegfalls publikumswirksamer Sonderausstellungen. Mit Ausnahme des März (+21,4 Prozent) rutschte die Bilanz in allen Monaten deutlich in die Minuszone.

Kirchen: -21,2 Prozent**Allgemeiner Negativtrend!**

Die Bilanz in den ersten vier Monaten 2013 war für die Kirchen ernüchternd. Alle erfassten Häuser verzeichneten rückläufige Besucherzahlen. Das Besucherplus im März (+7,6 Prozent) glich nur einem Tropfen auf den heißen Stein. Zu groß waren die Verluste in den übrigen Monaten, allen voran der April (-39,6 Prozent).

Landschaftsattraktionen: -22,3 Prozent**Hohe Vorgabe aus dem Vorjahr!**

Der lang anhaltende und kalte Winter konnte den Landschaftsattraktionen zunächst nichts anhaben. Zumindest waren in den Monaten Januar bis März sogar leichte Zuwächse möglich. Der darauffolgende April riss jedoch ein tiefes Loch in die Bilanz. Die Besucherzahlen brachen in diesem Monat um -43,4 Prozent ein. Insgesamt gingen die Zahlen bei fast allen Landschaftsattraktionen zurück.

Denkmäler/historische Bauwerke: -24,7 Prozent**Empfindliche Einbußen!**

Bis Ende April hatten alle erfassten Denkmäler und historischen Bauwerke hohe Verluste einzustecken. Die Situation ist hier äußerst angespannt. Auch wenn die ersten vier Monate nicht die größte Bedeutung für diesen Angebotstyp haben – einen derart hohen Rückstand aufzuholen, stellt für das Gesamtjahr 2013 eine echte Herausforderung dar.

Besucherentwicklung Januar bis April 2013

☞ Mecklenburg-Vorpommern:	-2,1 Prozent
☞ Niedersachsen:	-5,4 Prozent
☞ Brandenburg:	-5,7 Prozent
☞ Thüringen:	-6,8 Prozent
☞ Schleswig-Holstein:	-9,1 Prozent
☞ Sachsen-Anhalt:	-9,8 Prozent
☞ Sachsen:	-12,7 Prozent

Bis Ende April hatten alle Bundesländer mit hohen Rückgängen zu kämpfen; einzige Ausnahme war Mecklenburg-Vorpommern. Hier verhinderten die Zuwächse bei den privaten Eisenbahnen insgesamt Schlimmeres. Das Schlusslicht bildete Sachsen, wo einige Sonder- effekte wie der Wegfall von Sonderausstellungen, Umbaumaßnahmen und dadurch eingeschränkte Betriebszeiten besonders stark zum Tragen kamen. Dies erklärt den höheren Rückgang als andernorts.

Ausflugsschiffe/Fähren: -30,5 Prozent**Minus trotz niedriger Messlatte aus dem Vorjahr!**

Das ganze Ausmaß wird erst auf den zweiten Blick deutlich: Bereits im Vorjahr fiel der Jahresstart für die Ausflugsschiffe und Fähren ins Wasser. Das ohnehin schon geringe Vorjahresniveau wurde 2013 also nochmals unterboten. Kein Anbieter entzog sich dem allgemeinen Negativtrend. Wesentlichen Anteil an der Negativentwicklung hatten die hohen Einbußen im April (-36,9 Prozent). Auch der vielerorts anhaltende Eisgang verhinderte einen früheren und damit besseren Saisonstart.

Zoos/Tierparks: -36,5 Prozent**Katastrophaler Saisonstart!**

Herbe Verluste hatten auch die Zoos/Tierparks einzustecken. Mehr als ein Drittel weniger Besucher als im Vorjahr sind beträchtlich. Leider besitzt das Ergebnis hohe Allgemeingültigkeit: Die Besucherzahlen aller erfassten Einrichtungen rutschten unter das Vorjahresniveau. Rückgänge im „nur“ einstelligen Bereich bildeten dabei die Ausnahme. Kein Monat wies ein positives Vorzeichen auf. Prozentual und absolut gesehen blieben im April (-41,2 Prozent) die meisten Besucher aus.

Termine der Länderveranstaltungen des Tourismusbarometers 2013:

- 14.08.2013 in Potsdam: Ergebnisse für Brandenburg
 - 27.08.2013 in Tellow: Ergebnisse für Mecklenburg-Vorpommern
 - 29.08.2013 in Eisleben: Ergebnisse für Sachsen-Anhalt
 - 06.09.2013 in Schneeberg: Ergebnisse für Sachsen
- Anmeldungen nimmt der OSV (Kontakt Daten nachfolgend) gerne entgegen.

Sparkassen-Tourismusbarometer Ostdeutschland – Ihre Ansprechpartner:

Wetterstationen:
dwif-Consulting GmbH
Wiebke Leverenz
04403/62 98-11
www.dwif.de
wetterstationen@dwif.de
w.leverenz@dwif.de

Bereichsleitung Tourismusbarometer:
dwif-Consulting GmbH
Karsten Heinsohn
030/757 949-30
www.dwif.de
k.heinsohn@dwif.de

Auftraggeber:
Ostdeutscher Sparkassenverband
Thomas Wolber
030/20 69-16 84
www.tourismusbarometer.de
tourismusbarometer@osv-online.de